

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 45=65 (1899)

Heft: 23

Buchbesprechung: Salomon Landolt [David Hess]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Beförderung grösserer Lasten konstruiert. Eingehender erörtert Layriz in genanntem Artikel die Frage des Heizstoffes und der Führung sowohl wie die der Konstruktion der Räder. Das Automobil als Transportmittel für Verwundete wurde gleichfalls schon in Erwägung gezogen und dürfte eventuell seine Einführung jener der zu den schon genannten Zwecken bestimmten Automobile auf dem Fusse folgen. Dass sie sowohl bezüglich der Konstruktion, wie der Grösse, von den ersteren abweichen werden, ist selbstverständlich, und ebenso kann von einer praktischen Verwendung derselben nur im Kriegs-falle die Rede sein.

Immerhin wird durch die Einführung der Automobile das Militärbudget schwer belastet werden und dürfte man, nach der Ansicht des Verfassers, für eine Abschaffung der Pferdebe-spannung erst dann allgemeiner stimmen, wenn das Automobil Proben von seiner Leistungs-fähigkeit und Wirtschaftlichkeit abgelegt hat. Dass diese zur allgemeinen Befriedigung aus-fallen werden, ist um so weniger zu bezweifeln, als bereits tüchtige Automobil-Ingenieure und -Konstrukteure fieberhaft an der Herstellung neuer und geeigneter Typen arbeiten. F. R.

Das gefechtsmässige Abteilungsschiessen der In-fanterie. Von H. Rohne, Generalleutnant. Welche Wirkung hat es und wie werden die Aufgaben dafür gestellt? Dritte, gänz-lich umgearbeitete Auflage. Mit sieben Ab-bildungen. Berlin, bei E. S. Mittler & Sohn, königl. Hofbuchhandlung. Preis Fr. 2. —.

(Mitget.) Ohne ein richtiges Urteil über die Waffenwirkung ist weder ein stetiger Fortschritt in der Ausbildung noch ein richtiger Gebrauch der Waffen auf dem Kampfplatz zu denken. Von diesem Gedanken ausgehend, veröffentlichte der auf militärliterarischem Gebiete rühmlichst be-kannte Generalleutnant Rohne zuerst im Jahre 1895 eine kleine Schrift, welche die Wirkung des Infanterie- und Artilleriefeuers beim gefechts-mässigen Schiessen, sowie die Stellung der Auf-gaben beim gefechtsmässigen Schiessen beider Waffen eingehend erörterte. Eine zweite, er-weiterte Auflage konnte schon kurz darauf im Jahre 1896 folgen. Nunmehr ist unter dem Titel: „Das gefechtsmässige Abteilungsschiessen der Infanterie. Welche Wirkung hat es und wie werden die Aufgaben dafür gestellt?“ eine dritte, gänzlich umgearbeitete Auflage im Verlage der königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin erschienen, welche dem Leser nicht allein etwas wirklich Neues, sondern auch Wertvolles darbietet. Die Abhandlungen über den Einfluss der Schätzungs-

fehler und des Geländes auf die Wirkung sind auf eine ganz neue Grundlage gestellt und zu einem endgültigen Abschluss gebracht worden. Die Ausführungen der Schrift sind gegen früher noch mehr vertieft, ausgedehnte Zahlenzusammenstellungen möglichst eingeschränkt und aus dem Text in die Anlagen verwiesen worden: Von Mitteilungen über die Wirkung der Artil-lerie ist diesmal, weil über die Leistungsfähig-keit des neuen Feldgeschützes noch nichts be-kannt gegeben ist, gänzlich abgesehen worden. Die von vielen Seiten dem Herrn Verfasser über abgehaltene Schiessen der Infanterie zugegan-genen Mitteilungen konnten die Einsicht in den Zusammenhang der Dinge wesentlich fördern. Die Schrift führt den Nachweis, dass die Kennt-nis der bei der Waffenwirkung zur Geltung kom-menden mathematischen und Naturgesetze die Ausbildung der Truppe für das Gefecht und deren richtige Verwendung im Gefecht begün-stigt. Jeder Schiesslehrer wird die Schrift als einen wertvollen Ratgeber für die richtige Beur-teilung der Schiessergebnisse schätzen.

Anmerkung. Für den Nutzen des Büch-leins spricht die Empfehlung, welche demselben von höherer Seite bei den Instruktionsoffizieren mehrfach zu teil geworden ist.

Salomon Landolt. Ein Charakterbild nach dem Leben, ausgemalt von David Hess. Zürich 1896, Druck von Jacques Bollmann. gr. 8^o 144 S. Preis 25 Cts.

Es war gewiss ein glücklicher Wurf vom Verein für Verbreitung guter Schriften, eine Neuauflage von David Hess's Biographie „Landolt's“, die schwer mehr antiquarisch erhältlich war, zu veranstalten. Landolt, der Vater der schweizerischen Scharfschützen, war ein sehr geistreicher und origineller Mann. Bei einer Musterung in Kloten 1770 führte er eine Kom-pagnie der von ihm organisierten und ausgebil-deten Schützen dem Kriegsrat und den Militärs des Regierungsrates vor. Er erntete vollen Bei-fall und bald wurden im Kanton Zürich in den fünf Militärquartieren Schützenkompagnien er-richtet. Es gieng nicht lange, so folgten alle Kantone dem gegebenen Beispiele.

Jeder Schütze wird das Büchlein mit Interesse lesen. Der Umstand, dass dasselbe nur einige Centimes kostet, wird wohl seiner Verbreitung keinen Eintrag thun.

Das Büchlein kann bei allen den zahlreichen Ablagsstellen des Vereins für Verbreitung guter Schriften bezogen werden.